

3

März
2012

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE

HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

GERMAN-NEPALESE



HELP ASSOCIATION

www.dnh-stuttgart.org

नमस्ते

Namaste

liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH

nicht auszudenken, welche Folgen der Einschlag eines großen Meteoriten auf die Erde hätte. Und wieviel unvorstellbarer wäre es, wenn gleich der ganze Mond auf die Erde stürzte.

Aber genau mit diesem Problem beschäftigten sich die Schüler/innen der Janauddhar Grundschule. Lesen Sie dazu den Bericht über eine Projektwoche der ganz besonderen Art.

Dank der Zusage zweier Stiftungen können wir in diesem Jahr zwei Bauvorhaben realisieren. Bei dem einen handelt es sich um den Neubau der Schule in Keragari, eben genau der Schule, der der Mond den so unfreiwilligen Besuch abstattete, und damit die Welt in Dunkelheit hüllte, bei dem anderen um den Bau einer Schultoilette in Monju im Everest Gebiet. In Monju hilft die Stiftung Wasser-für-die-Welt von Heribert Wirth, in Keragari ist es die Margarete Müller-Bull Stiftung, die für diese Zwecke ihre Schatulle geöffnet hat.

Wir haben uns in diesem Jahr überhaupt Einiges vorgenommen. Möglich ist das natürlich nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung. Und dass wir darauf zählen können, haben Sie im letzten Jahr eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Ganz wichtig ist uns die Weiterentwicklung unseres Programmes zur Verbesserung der Unterrichtsfor-

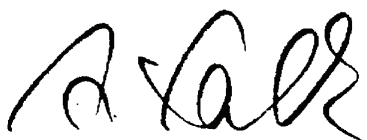
men. Es soll aber nicht bei den bereits geförderten Schulen stehenbleiben, vielmehr beabsichtigen wir, in die Fläche zu gehen. Zu diesem Zwecke sind 6 Schulen im Dolakha Distrikt identifiziert worden, die gemeinsam und im Wettbewerb untereinander 5 Jahre lang ab dem bevorstehenden neuen Schuljahr gefördert werden sollen. Außerdem fangen wir in einer Schule mit jahrgangsübergreifendem Unterricht an.

Wir freuen uns auf alle diese neuen Maßnahmen und fühlen uns dafür mit unseren Mitarbeitern und Beratern bestens aufgestellt. Ganz besonders freuen wir uns auch darüber, dass die Nepalhilfe Aachen e.V. mit im Boot ist bei der Finanzierung des Dolakha Projektes. Zwei der insgesamt sechs Schulen dürfen über den geplanten Gesamtzeitraum mit der Unterstützung dieses befreundeten Vereins rechnen.

Man kann also sagen, bei der DNH geht alles seinen guten Gang. Wenn man das auch für die nepalesische Politik sagen könnte, wäre viel und Vielen geholfen. Ich erspare uns, wiederzukäuen, wo es wieder und immer noch in der großen Politik stockt.

Vereinfachend könnte man argumentieren, dass die Politik dann die richtigen Schlüsse zieht, wenn sie, wie die Schüler/innen der Janauddhar Schule, ein Problem nach dem altbewährten Grundsatz löst: Gemeinsam sind wir stark. Dieser Grundsatz gilt im Übrigen ganz besonders für den großen Freundes- und Förderkreis der DNH.

Mit einem herzlichen Namaste grüße ich Sie

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Falk'.

Andreas Falk
- Vorsitzender -

Neubau der Janauddhar Primary School in Panchkhal, Dhulikhel Distrikt

Nachdem im Frühjahr 2011 der Neubau der Shantikali Schule fertig gestellt und eingeweiht wurde, dachten wir, wir müssten uns erst einmal in Geduld üben, bis wir in der Lage sind, den noch ausstehenden Neubau der Janauddhar Primary School stemmen zu können. Wie heißt es so schön „unverhofft kommt oft“, und so wurden wir im Sommer 2011 von der tollen Neuigkeit überrascht, dass sich die Margarete Müller-Bull Stiftung bereit erklärt, einen größeren fixen Betrag für diesen Schulbau, inkl. entsprechender Toilettenanlage, zur Verfügung zu stellen. Da das Projekt von unserer Seite schon länger in Bearbeitung war, konnte es relativ zügig in Angriff genommen werden. So lagen zwischen Mittelzusage und Grundsteinlegung gerade einmal drei Monate.



Grundsteinlegung mit Andreas Falk vom 17.12.2011.

Im Beisein von Andreas Falk und weiteren Honoratioren wurde die Grundsteinlegung nach nepalischer Tradition am 17.12.2011 vollzogen. Nach der Grundsteinlegung erfolgte von Seiten der Schüler eine Bücherpräsentation im Beisein der Eltern und abschließend gab es Tee und Kekse.

Der Rohbau ist zwischenzeitlich weit fortgeschritten. Wir liegen voll im Zeitplan und rechnen fest damit, die Schule noch im Herbst einweihen zu können.

Schulentwicklung

Einführung jahrgangsübergreifenden Unterrichts an der Janauddhar Grundschule, Keragari

In den letzten Jahren haben wir uns vermehrt mit den Möglichkeiten Jahrgangs- und Niveaustufengemischten Unterrichtens befasst, einer Methode, die sich übrigens auch in Deutschland zunehmend durchsetzt.

Die Grundidee basiert darauf, allen textbuchbasierten Unterrichtsstoff der einzelnen Jahrgänge in Lernportionen aufzuteilen und diese so aufzubereiten, dass jedes Kind selbständig daran arbeiten kann. Mittels Farben wird die Zuordnung zu Klassenstufe und Unterrichtsfach dargestellt. Verschiedene Symbole auf den Arbeitskarten zeigen an, ob der jeweilige Lernstoff einer Einführung durch einen Lehrer bedarf, in einer Gruppe von Kindern erarbeitet werden oder auch ganz selbständig bearbeitet werden kann.



In der **MultiGrade/MultiLevel** Lehrmethode hat auch das nepalische Bildungsministerium eine Unterrichtsform entdeckt, die es als „sehr angemessen für den

nepalischen Kontext“ bezeichnet. So wurden Workshops und die Einrichtung verschiedener Modellschulen gefördert und unterstützt.

Im Juni 2009 nahmen unsere Mitarbeiter Kedar Tamang, und Chandra Shrestha, Dal Bahadur Mijar (Schulleiter der Janauddhar Primary School) und die Lehrerin Maiya Sapkota erstmals an einem solchen Workshop teil.

Im Rahmen dieses Workshops wurden auch bereits erste Materialien für die Fächer Englisch, Nepali, Mathematik, Soziales und Kunst der ersten Klassenstufe entwickelt.

In den letzten beiden Jahren haben Kedar Tamang und vor allem Chandra Shrestha an weiteren Workshops teilgenommen und an der Entwicklung von Freiarbeitsmaterial für die Klassenstufen 2 – 4 mitgearbeitet.

Nun - nach fast 3-jähriger Vorbereitungszeit - sind die Materialien für alle Fächer und Niveaustufen der ersten beiden Jahrgangsstufen fertiggestellt und wir können im neuen Schuljahr beginnen, diesen Ansatz in Keragari zu realisieren.

Ideale Voraussetzungen also, um im neuen Schulhaus, das dort ja derzeit entsteht, auch inhaltlich neue Wege zu gehen. Jedes Kind auf seinem ganz individuellen Lernweg zu unterstützen und zu begleiten war und ist seit nun schon über 10 Jahren unser Ziel. Heterogenität der Schülerschaft ist eine Tatsache, nicht nur in den Zwergschulen Nepals.

MultiGrade/MultiLevel Teaching ermöglicht es, zahlenmäßig kleine Schulen nicht zu schließen, sondern im Gegenteil mit innovativer Pädagogik und Unterrichtsmethoden inhaltlich zu „Riesen-“ und Modellschulen weiterzuentwickeln.

Wir sind sehr froh, nun einen weiteren Schritt in diese Richtung gehen zu können, einen weiteren Schritt in Richtung **„Besseren Dorfschulen für alle“**. (SaS)

Terra Artistica

Eine Zirkus/Theaterprojektwoche in einer nepalesischen Dorfschule.

Manche Dinge ergeben sich einfach so. Sie sind nicht langfristig geplant und stehen auf keiner to-do-Liste. Hier war es so, dass im Frühjahr 2011 ein Duo, Sonja und Marian - sie Theaterpädagogin und Schauspielerin, er Artist und Jongleur - bei uns anfragte, ob sie sich mit ihren ganz speziellen Fähigkeiten bei uns einbringen dürften. Man kam schnell ins Gespräch über das Was, Wie und Wo.



Im Oktober war es dann soweit. Das Duo, ausgerüstet mit allen möglichen Artistikmaterialien macht sich in das Dorf Keragari auf, um mit den dortigen Schülerinnen und Schülern der Janauddhar Grundschule eine Projektwoche abzuhalten.

Während die Schüler/innen die beiden erwartungsfroh begrüßten, waren die Lehrer eher skeptisch eingestellt, nicht viel anders als unsere DNH Mitarbeiter. Wie soll man in einer Woche ein Theaterstück mit artistischen Einlagen und Musik auf die Beine stellen und dann sogar vor fremden Publikum spielen, fragten sie sich. Das kann gar nicht gutgehen. Die Skepsis wich schneller als erwartet, sie wurde mit der Freude am Üben und Spielen förmlich weggeschwemmt. Schon nach kurzer Zeit waren die Rollen verteilt, nicht nur für das Stück, sondern auch bei den Helfern. Nach nur dreieinhalb Tagen intensivem und ganztägigem Proben fand die mit viel anerkennendem Beifall begleitete Generalprobe vor den Eltern und Dorfbewohnern statt. Am Nachmittag fuhr

man mit dem Bus in die wenige Kilometer entfernte Badalgaon Schule und führte dort das Stück vor knapp 300 Zuschauern auf.

Am nächsten Tag erfreuten sie mit ihrem Spiel die kleinen Patienten, Angehörigen und das Personal der Kinderstation des Dhulikhel Hospitals. Nach einem gemeinsamen „Restaurant“besuch – für die meisten Kinder, wohl der erste in ihrem Leben – fand die vierte und letzte Aufführung in einer Rehaklinik statt. Am Schluss waren alle zufrieden und begeistert - von dem Stück und von dem Spiel der Kinder, nicht zuletzt die kleinen Artisten und Schauspieler selbst. Sie, die einer der am wenigsten angesehenen Kaste angehören, durften es den anderen mal zeigen. Spielerisch gefördert wurde so das Selbstvertrauen und die Begeisterung zu experimentieren. Nicht zuletzt bekamen die Lehrer eine Lehrstunde geliefert, nämlich dass man sich und den Schülern was zutrauen kann, und es keine Säle, Kulissen und Kostüme braucht, um so eine Projektwoche durchzuführen. In begrifflicher Anlehnung an die bekannte Fernsehserie Terra X, und weil dieses Projekt Neuland für uns war, nannten wir es Terra Artistica. Über den Inhalt des Stückes verraten wir hier nichts. Den können sie im gleichnamigen Dokumentarfilm verfolgen.



Damit nämlich auch andere etwas von diesem speziellen Programm haben, haben wir das Projekt von einem Kamerteam begleiten lassen. Daraus entstand ein halbstündiger Film, dessen Rohfassung schon die Besucher des Nepal Bazars begeistert hat. Der Film ist in Kürze fertig und kann dann über das DNH Büro bezogen werden. Wir danken allen, die an dem Gelingen von Terra Artistica beteiligt waren.

(AF)

Nepaleinsatz Dr. Hans Stöckle

Vom 16. Juli bis 1. Oktober letzten Jahres konnte ich als Kinderarzt und Neuropädiater im Dhulikhel Hospital, ca. 35 km östlich von Kathmandu, ein Entwicklungshilfeprojekt auf der Kinderabteilung des Hospitals initiieren. Die Klinik hat ca. 400 stationäre Betten mit allen wichtigen Abteilungen eines Basis-Versorgungskrankenhauses und den zugehörigen Ambulanzen. Ziel des Projekts war, den dortigen Kinderärzten eine Hilfe zu geben in der Diagnostik und Therapie von Kindern mit epileptischen Anfällen, Hirnschäden durch Infektionskrankheiten (z.B. Parasitosen, Tuberkulose, Sepsis und Sauerstoffmangel von Neu- und Frühgeborenen etc.) sowie Entwicklungsstörungen (z.B. cerebrale Bewegungsstörungen).



Schwerpunkt meiner Aufgabe war die Einrichtung eines EEG-Labors, Ausbildung einer Assistentin zum Ableiten der EEGs sowie Training der Kinderärzte in der Befundung und Beurteilung von pathologischen EEGs. Der Klinik habe ich dazu mein früheres EEG-Gerät gesponsert; der Transport nach Nepal wurde dankenswerterweise von der DNH organisiert. Mein Aufenthalt selbst wurde von SES, Senior Expert Service, finanziert.

So konnten wir zügig nach meiner Ankunft in Nepal mit der Arbeit beginnen. Überraschend und wohltuend empfand ich die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen, das Interesse und die Lernfreude der Arztkollegen und der Nurses. So machte das Lehren und Lernen allen Spaß.



Der Tag begann mit der 8-Uhr Morgenkonferenz, bei der alle Ärzte der Klinik zusammenkamen und über die wesentlichen Ereignisse des Vortags in ihrer Abteilung berichteten. Anschließend Visite auf den pädiatrischen Stationen mit 43 Betten incl. Früh-Neugeborenen-Intensivstation; dann OPD (Ambulanz) bis zum Nachmittag. Alle aktuellen kinderneurologischen Problempatienten konnten ausführlich besprochen werden; andere Patienten wurden anhand vorbereiteter Listen einbestellt, untersucht und mögliche Konsequenzen diskutiert.

So haben sich die Kollegen ein Basis-Erfahrungswissen aneignen können, das ihnen für die weitere Arbeit nach meinem Weggang eine Hilfe war. Inzwischen kommunizieren wir regelmäßig über Internet, so dass Problemfragen incl. EEGs über e-mail besprochen und geklärt werden können. Dies war wichtig, um das Begonnene nachhaltig fortsetzen zu können. Ich denke, dass das Projekt einen guten Start hatte und mit regelmäßiger Nachhilfe konstruktiv fortgesetzt werden kann.

Dr. Hans Stöckle

Praktikum im PIN Haus - ein Erfahrungsbericht.

Namaste,

mein Name ist Jana Sangita Behrens. Ich habe letztes Jahr Abitur gemacht und bekam durch die DNH die Möglichkeit zu einem Praktikum in Kathmandu. Ich war von Mitte August bis Anfang Dezember dort und durfte in dem Straßenmädchenprojekt von PIN Nepal ehrenamtlich tätig sein.

An meinem ersten Arbeitstag habe ich mit meinen Cheffinnen über meine Aufgabengebiete gesprochen, dabei konnte ich auch eigene Ideen einbringen. In den gut drei Monaten habe ich Englisch- und Computerunterricht gegeben, habe Profile der Kinder und eine Facebook-Seite für das PIN Haus erstellt, mit den Mädchen gewebt, ein Gartenprojekt versucht zu leiten, die Mülltrennung im Haus vorangetrieben und natürlich mit den Kindern gespielt und gebastelt. Dazu hatte ich Mitte Oktober die Möglichkeit, in Dhulikel am Filmprojekt „Terra Artistica“ als kleines Helferlein teilzunehmen.

Gewöhnungsbedürftig war für mich vor allem „the Nepali Way of Life“: Alles läuft viel langsamer, man muss mehrmals nachfragen, bis endlich etwas passiert, was sehr ermüdend und manchmal auch ein wenig nervig war. Ich kam mit der Erwartung an, dass ich mit den Mädchen viel weben würde und auch dass das Gartenprojekt (Hochbeete) relativ schnell zu machen sei. In dieser Hinsicht wurde ich eines besseren belehrt: Zum einen hat es fast die gesamten drei Monate meines Einsatzes dort gebraucht, bis letztendlich die Hochbeete richtig gebaut und bepflanzt waren und zum anderen hatten die Mädchen außer in den Dashain Ferien sehr wenig Zeit zum Weben.



Die Mädchen im PIN Haus haben unter der Woche immer viel zu tun, zwischen 15.30 und 16.00 Uhr kommen sie erst aus

der Schule, haben eine kleine Teepause und müssen dann Hausaufgaben machen. Dazu haben sie Nachhilfe und müssen kochen und putzen. Freitags haben die Mädchen zwar eher Schulschluss, machen aber neben den üblichen Aufgaben noch die Wäsche, um dann an ihrem einzigen freien Tag, dem Samstag, nichts tun zu müssen. Dennoch habe ich versucht, den Englischunterricht und die Computerstunden soweit wie möglich in ihrem Alltag unterzubringen. Das ging manchmal gut und manchmal weniger gut, je nach Tagesform der Mädchen. Es gab auch Tage, an denen ich sehr enttäuscht von manchen Mädchen war, sei es wegen der fehlenden Motivation (ich kam mir an manchen Tagen wie ein nerviger Animateur vor, der eine Gruppe halblahmer Rentner zum Ententanz bewegen soll) oder wie wenig verantwortungsbewusst sie mit manchen Dingen umgegangen sind.

Ganz anders war es in Dhulikel. Die Kinder, mit denen ich dort arbeiten durfte, waren hochmotiviert und auch total wissbegierig, eine schöne Abwechslung zu meinen „PIN-Girls“. Vielleicht hatte das aber auch mit dem Alter zu tun, schließlich sind im PIN-Haus auch viele Mädchen in der Pubertät, und dass in dieser Lebensphase Lustlosigkeit häufiger vorkommt, kennt wohl jeder.

Trotz aller Schwierigkeiten möchte ich diese Zeit und auch meine PIN-Mädchen nicht missen! Bei allen gelegentlichen Problemen gab es genug Momente, in denen ich nicht glauben konnte, wie gutherzig und großzügig diese Mädchen sind. Und das, obwohl sie am wenigsten von allen haben. Das hat mich am meisten berührt, dass gerade die, die so wenig haben und deren Leben bis jetzt nicht gerade und glücklich verlaufen ist, dennoch so viel Freude in sich tragen und immer noch geben können. Ich finde es gut, dass die DNH ein Projekt unterstützt, welches Kindern wieder ermöglicht, Kind sein zu können und ich bin sehr froh und dankbar, dass ich die Chance hatte, für die DNH und PIN Nepal zu arbeiten. Die Arbeit in Nepal hat mein Weltbild wieder gerade gerückt, denn es ist sehr einfach im verwöhnten Deutschland, den Materialismus mit den wirklich wichtigen Dingen im Leben zu verwechseln.

Nepal Basar 2011 – Thamel in Stuttgart

Immer am letzten Wochenende vor dem 1. Advent ereignen sich wundersame Dinge in der Kantine der Firma Trelleborg in Stuttgart-Vaihingen. Tische und Stühle werden verrückt, bunte Fähnchen wehen von Säule zu Säule, Poster und Plakate verhüllen für 2 Tage die wöchentlichen Speisepläne, palettenweise findet bunte Ware Platz auf Tischen und Regalen – kurz, endlich ist es wieder so weit: Thamel ist in Stuttgart angekommen. Ein Hauch Nepal mit Räucherwaren, Duft nach Tee und inzwischen auch nepalischem Kaffee hängt in der Luft.

Und wieder fällt es schwer, sich diesem Flair zu entziehen, wie der ständig steigende Ansturm von Nepalbegeisterten zeigt. Endlich bietet sich wieder die Gelegenheit, mit Freunden und Trekkingkameraden in alten Erinnerungen zu schwelgen und sich durch faszinierende Diavorträge und musikalische Beiträge in eine andere Welt entführen zu lassen. So inspiriert kommen die Einkäufe nicht zu kurz.

Keiner kann sich dem reichhaltigen Angebot an schönstem handgeschöpften Papier, Filzpantoffeln aus Nepal, einem vierten oder auch fünften Paschmina- Schal und zur Deko auch noch einer weiteren Gebetsmühle entziehen. Und wollte nicht der eine oder andere Nepalfreund auch noch seinen Fußboden mit einem Teppich verschönern?

Bei so tollen Angeboten und günstigen Preisen klingelt reichlich Geld für einen guten Zweck in der Kasse und in den Spendenkörbchen. Wie jedes Jahr beschleicht am Sonntagabend nach getaner Arbeit alle Organisatoren und Mithelfer übermüdet aber glücklich das Gefühl, wieder etwas für Nepal aber auch für die treuen Mitglieder in Deutschland geboten zu haben. Noch am gleichen Abend, während das wohlverdiente gemeinsame Vesper auf den Tisch kommt, verwandelt sich dank vieler nepalbegeisterter Heinzelmännchen unser Stuttgarter Thamel zurück in eine typische deutsche Firmenkantine.

Der Firma Trelleborg sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen für die überaus großzügige Bereitstellung der Räumlichkeiten ihrer schönen Kantine. Ein herzliches Dhanyabaath gilt vor allem auch allen Helfern, die durch ihren unermüdlichen Einsatz jedes Jahr zum erfolgreichen Gelingen des Basars beitragen. KS

Wir sagen Danke

allen unseren treuen Spendern, die unsere Arbeit in und für Nepal auf eine tragfähige finanzielle Grundlage stellen. Darüber hinaus gibt es immer hochwillkommene Zuwendungen aufgrund besonderer Vereinbarungen, aus schönen und traurigen Anlässen, aus großzügigem Verzicht und aus sonstigen Quellen. Ohne diese Zuwendungen könnten einige unserer Projekte gar nicht oder nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden.

Besondere Vereinbarungen

Die **Nepalhilfe Aachen** beteiligt sich mit dem **Dr. Christel Barkhausen Legat** an der Finanzierung unseres ambitionierten Schulprogrammes an 2 Schulen im Dolakha-Distrikt.

Nepalhilfe Beilngries - Erneute Zusage von € 20.000,00 für die Armenapotheke fürs Budgetjahr 2012-2013.

Förderkreis Hilfe für Nepal Freiberg – Vollfinanzierung der Tagesklinik für psychisch Kranke mit € 4.000,00 fürs Budgetjahr 2012-2013.

Die **Stiftung Wasser für die Welt** hat den Toilettenbau in der Monju-Schule mit € 8.000,00 finanziert.

Der **Rotarier-Club, Kasthamandap, Kathmandu**, beteiligt sich an der Finanzierung der Schulmöbel für die Shantikali-Grundschule im Dhading-Distrikt.

Schöne und traurige Anlässe

Runde Geburtstage nahmen **Johannes Bornmann, Dr. Paul Kellerwessel, Anneliese und Gottfried Metz, Dirk**

Oppelt, Dr. Helmut Schlick, Volkmar Weiß zum Anlass, anstelle von Geschenken um eine Spende für die DNH zu bitten.

Großzügiger Verzicht

Ulrike Drasdo hat im Thüringer Raum in insgesamt 17 Diavorträgen (Sept. 2011 – März 2012) € 3.607,90 zugunsten der Armenapotheke gesammelt. Sie verweigert grundsätzlich die Annahme eines Honorars.

Karl Kutasi und Peter Schöderlein spenden ihr Honorar aus Diavorträgen.

Helmut Henschen organisiert Nepalreisen für Freunde und spendet aus seiner Nepal-Reisekasse.

Der Verein **Schüler helfen Nepal e.V.**, Backnang, bedenkt PIN mit einer großzügigen Spende.

Jana Behrens hat in der Schule ihres Bruders einen Vortrag über ihr Volontariat bei PIN gehalten. Die Klasse 7b der Schule 'Schuldorf Bergstraße' hat aus den Einnahmen der Nikolausaktion im Dez. 2011 daraufhin € 320,00 für PIN gespendet. Großartig!

Unser Erfurter Mitglied, **Dr. Michael Heinisch**, spendet sein Honorar aus seiner Nebentätigkeit für den Apothekerverband an die DNH und verschafft uns ansehnliche Spenden von Pharmafirmen (Firma Bendalis, Firma Hikma und Apotheke Steinbeck).

Kreative und sonstige Quellen

Christel Graf und ihre Mitstreiterinnen von der **Nepalhilfe Sasbachwalden** haben auf dem Weihnachtsmarkt in Achern sagenhafte € 9.700,00 für die DNH erwirtschaftet. Das **Ehepaar Rohrer** bot seinen Patienten wiederum einen Weihnachtsmarkt in den Praxisräumen in Neckargemünd. Der Reingewinn geht an die DNH. Da geht man doch gerne zum Arzt!

Ulrike Braun und Helmut Hofmann haben beim Weihnachtswichteln Spenden für Dialyse-Patienten in Nepal gesammelt.

Wir danken **Franz Bornkessel** und seinem Team, der die DNH mit einem Infostand auf der Weitsicht in Darmstadt präsentiert.

Wir danken **Wolfgang Most**, der die DNH auf einer Veranstaltung in Böblingen mit einem DNH-Infostand vertreten hat.

Allen Spendern nochmals herzlichen Dank.

Termine

09. Juni 2012: Mitgliederversammlung in der Kantine der Firma Trelleborg, Handwerkstraße 5-7, Stuttgart-Vaihingen

24.-25.11.2012: Großer Nepalbasar

Bitte besuchen Sie hierzu unsere Webseite

www.dnh-stuttgart.org

Sie wird stets auf dem Laufenden gehalten

Ihr Draht zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTEN

Kto. 1 824 971 00, BLZ 600 800 00,

Commerzbank Stuttgart (vorm. Dresdner Bank)

oder Kto. 179 49 702, BLZ 600 100 70, Postbank Stuttgart

Für Überweisungen aus dem Ausland:

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00

SWIFT-BIC: COBADEFFXXX

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.